

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Restame 18 J. | Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Tag für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei M 1.40 einschl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt gestrichl. Eintreib. od. Konkursen hinwiegend. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsst. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr. „Tannenz.“ / Tel. 324.

Kummer 84

Altensteig, Donnerstag, den 12. April 1934

57. Jahrgang

### Der erste Volkstag der Inneren Mission

Gruß- und Geleitworte

Am kommenden Sonntag, den 15. April, veranstaltet bekanntlich die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche ihren ersten Volkstag. Zahllose Helfer und Helferinnen, nicht zuletzt die evangelische Jugend, werden für das große Werk christlicher Nächstenliebe Spenden sammeln, für die hübschen Bernsteinschmuck gegeben wird. Dieser Sonntag der „Barmherzigkeit des Herrn“ — „Misericordias Domini“ — soll, wie der Direktor des Zentralauschusses für die Innere Mission, Horst Schirmer, betont, ein leuchtender Tatbeweis deutscher Frömmigkeit und Volkverbundenheit sein, ein Volkstag im besten Sinne des Wortes, der dem Liebeswerk der Inneren Mission neue Wirkungs- und Lebensmöglichkeiten geben soll.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Volkstag folgenden Grußwort mitgegeben: „Dem Volkstag der Inneren Mission der Deutschen Evangelischen Kirche wünsche ich von Herzen guten Erfolgs. Möge er dem Zentralauschuss reiche Mittel zur Durchführung seiner bedeutungsvollen Aufgaben zuführen und erneut Zeugnis ablegen von der Opferwilligkeit und dem Gemeinschaftsgeist, der unser Volk befeuert.“

Reichsinnenminister Dr. Frick begrüßt in einem Geleitwort die Veranstaltung als ein Zeichen der Volksverbundenheit und der tätigen Nächstenliebe der evangelischen Kirche und hofft, daß es der Inneren Mission, die vor großen Aufgaben steht, gelingt, alle evangelischen Kreise mit Erfolg zu einer Opfertat aufzurufen.

Der Wunsch des Reichsarbeitsministers Seldte geht dahin, daß niemand abseits steht, wenn es gilt, die Innere Mission in ihrer Arbeit für die bedürftigen Volksgenossen zu unterstützen. — In ähnlichem Sinne ist das Grußwort des Staatssekretärs in der Reichskanzlei, Dr. Lammer, gehalten.

Die wenigsten Volksgenossen machen sich einen Begriff, zu welchem gewaltigen Organismus die Innere Mission in Deutschland in den hundert Jahren ihres Bestehens angewachsen ist. Sie umfaßt heute 1197 Heil- und Pflegeanstalten, 328 Krankenhäuser, 591 Erziehungs- und Waisenanstalten, 987 Alters- und Siechenheime, 412 Schulgenossenschaften, 4528 Pflegestationen und 3315 Kindergärten, Forts und ähnliches. Dieser große Organismus deutschen Volkslebens, geleitet von dem von Wichern selbst gegründeten Zentralauschuss, hat sich mit freudiger Entschlossenheit der Führung des Nationalsozialismus unterstellt, weil im neuen Deutschland wie nie zuvor aller Volkston zu Leibe gerückt wird. Es versteht sich von selbst, daß in diesem Hilfswerk, dem über 75 000 Berufskräfte und Hunderttausende von freiwilligen Helfern zur Verfügung stehen, der zeitgebundene Kampf der Kirche um neue Formen und neuen Inhalt keine Stätte findet; wo alle Kräfte angespannt werden müssen, um den Kerkern und Elendesten zu helfen, ist keine Zeit für dogmatische und kirchenpolitische Auseinandersetzungen.

Die Innere Mission ist der Kampforden der evangelischen Kirche. Ihr fürchtbarer Gegner, mit dem sie auf tausend Schlachtfeldern ringt, heißt Not. Innere Mission ist die Nachfolgerin jener alten Ritterorden, die mit dem Schwert in der Hand Hospitäler gründeten und die Armen und Ausgehenden pflegten. Sie beognügt sich nicht, die Gemeinde der Frommen zu erbauen. Sie sucht den Zweifler und ringt um den Lasterer, opfert sich für den Abtrünnigen und beitet für den Verfolger. Innere Mission ist nicht gebunden an Kirchenraum und Gottesdienststunden. Sie geht auf die Straße, predigt auf lichtlosen Höfen, in den Hinterhäusern wie in den Stätten des Lasters. Sie geht zu den Kranken und Elenden, den Alten und Einsamen, den Seefahrenden und Reisenden. Sie bringt Trost und hilfreiche Tat den Siechen und pflanzt das Siegespanzer des Glaubens in Menschenleben auf, die harte Lieblosigkeit längst als verloren anseht. Für die Innere Mission gibt es nichts Ausichtsloses, nichts Unmögliches. Alle Dinge sind ihr möglich, weil sie glaubt. Darum ist sie „echt deutsch!“

### Schmugglernerst in die Luft geflogen

Nicht Tote bei einer Metherexplosion

Rosenberg (Oberschlesien), 11. April. In der Ortschaft Kugoborn im Kreise Rosenberg ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch ein entsetzliches Explosionsunglück, das bisher acht Menschen das Leben kostete. Der Häusler Peter Grzuka, dessen Gehört hart an der deutsch-polnischen Grenze liegt und als Schmugglernerst bekannt war, unterhielt in seiner Wohnung ein reichhaltiges Lager von Schwefeläther und Brennsprititus, die von polnischen Schmugglern über die Grenze nach Polen gebracht wurden. Am Dienstagabend erschienen wiederum sieben polnische Schmuggler bei Grzuka, um verabredungsgemäß

### Die Rettung von der Eisscholle

Wettrennen mit dem Polartob - Russische Flieger bringen 62 Schiffbrüchige an Land

Moskau, 11. April. Die Flieger Kolosow, Romanin und Slepnew haben am Dienstag in drei Flugzeugen 22 Angehörige des Tscheljuskin-Lagers nach Wankarem gebracht.

Moskau, 11. April. Der Flugkapitän Romanin ist es am Mittwoch gelungen, noch 11 Mann aus dem Tscheljuskin-Lager nach Wankarem zu bringen. Damit sind innerhalb zweier Tage 33 Tscheljuskin-Leute gerettet worden.

Moskau, 11. April. Wie aus Wankarem gemeldet wird, haben drei Flugzeuge der Sowjetunion weitere 29 Mann aus dem Tscheljuskin-Lager nach Wankarem gebracht. Insgesamt sind also 62 Mann gerettet worden. Gegenwärtig befinden sich noch 28 Teilnehmer der Expedition auf der Eisscholle. Auch Professor Schmidt, der Leiter der Expedition, ist bereits nach Wankarem gebracht worden.

Ueberraschend kommt die funktentelegraphische Kunde einer plötzlichen Erkrankung Professor Schmidts. Schmidt, der Mann, der es verstand, die Schiffbrüchigen der „Tscheljuskin“ bei guter Stimmung zu erhalten und der in den schwierigsten Lagen nie den Kopf verlor, liegt mit heftigem Fieber darnieder und man fürchtet, daß es sich um eine Lungenentzündung handelt. Aus Furcht, daß die Schiffbrüchigen über die Erkrankung Schmidts in eine panikartige Stimmung geraten, hatte man zuerst den ersten Zustand des Professors verheimlicht. Nur seine engsten

Freunde weilten am Krankenlager. Nun hat sich aber während der letzten Nacht der Zustand Schmidts derart verschlimmert, daß schleunigste Hilfe notwendig ist. Seine Freunde haben ihn daher dringend gebeten, sich als erstes von den Flugzeugen retten zu lassen. Der Bevollmächtigte der Rettungsexpedition für die „Tscheljuskin“-Besatzung, Ushakov, der im Flugzeug auf der Eisscholle eintraf, berichtet eingehend von dem heldenhaften Verhalten des Schiffbrüchigen, insbesondere des Professors Schmidt.

Professor Schmidt befindet sich in hoffnungslosem Zustand. Im Delirium wurde er ins Flugzeug gebracht und, wie es sich jetzt herausstellt, scheint eine akute Lungenentzündung auf beide Lungen übergegriffen zu haben. Er befindet sich nicht mehr bei Bewußtsein und die ernstesten Sorgen werden für sein Leben gebetet.

Die Rettung der „Tscheljuskin“-Leute steht besonders im Zeichen des persönlichen Mutes der drei Flieger Kolosow, Romanin und Slepnew. Sie hatten die Rettung trotz schlechter Sicht durchgeführt und mußten zum Teil blind in dichtem Nebel fliegen. Mit Hinblick auf den kritischen Zustand Schmidts hatten sie aus Moskau per Radio den Befehl erhalten, um jeden Preis die Flüge durchzuführen und sind diesem Befehl trotz der außerordentlichen Gefahr nachgekommen.

### Die Vorgänge um die Marneschlacht

Eine Erklärung des Reichswehrministeriums

Berlin, 11. April. Neuerdings sind wieder in Zeitungsartikeln und Broschüren auf Grund der bekannten Vorgänge innerhalb der deutschen Heeresleitung während der Marneschlacht Vorwürfe gegen einzelne Persönlichkeiten und gegen die Führung des deutschen Heeres von 1914 im ganzen erhoben worden, die jeder Berechtigung entbehren und daher geeignet sind, das Ansehen der alten Armee und der Wehrmacht überhaupt zu schädigen.

Demgegenüber stellt das Reichswehrministerium fest:

1. Die Vorgänge um die Marneschlacht sind von der historischen Abteilung des Reichsarchivs in jahrelanger Arbeit unter Heranziehung aller erreichbaren Quellen sachlich geklärt und in dem Werk „Der Weltkrieg 1914“ in voller Offenheit dargestellt worden. Die Zuverlässigkeit des Wertes ist von allen Seiten anerkannt. Ergänzungen und Erweiterungen dieser Darstellung erscheinen nur dann berechtigt, wenn sie auf neuen, einwandfreien Quellen und Forschungen beruhen. Spekulationen, Vermutungen, Heranziehung von Vorgängen, die mit dem Kriegsverlauf selbst nichts zu tun haben, sind geeignet, Verunreinigung in nicht sachverhältnismäßigen Kreisen herbeizuführen, das Ansehen der alten Armee zu erschüttern. Sie greifen auch die persönliche Ehre von Männern an, die das Beste für Volk und Vaterland ehrlich gewollt haben.

2. Das Verhalten des deutschen Generalstabschefs in der Krise der Marneschlacht auf dunkle Einflüsse irgend welcher Art zurückzuführen, ist vollkommen abwegig. Generaloberst v. Koltke war weder Freimaurer, noch hat er sich in militärischen Angelegenheiten von anderen Persönlichkeiten, als seinen verantwortlichen Mitarbeitern beraten oder beeinflussen lassen. Daß er den unendlich schweren Aufgaben der Kriegsführung sich nicht

voll gewachsen gezeigt hat, ist auf gewisse Charaktereigenschaften und auf seinen leidenden Zustand zurückzuführen.

3. Die Tätigkeit des Oberleutnants Hentsch ist durch die Arbeiten des Reichsarchivs so weit geklärt, als dies überhaupt möglich erscheint. Ein Rest von Widerspruch zwischen dem, was über einen Auftrag festgestellt werden konnte, und dem, was es tatsächlich bei den Armeen veranlaßt hat, wird immer bleiben. Alle Versuche, über diesen Rest durch Aufstellung unbewiesener und unbeweisbarer Vermutungen und Behauptungen Klarheit zu schaffen, sind als ausfichtslos anzusehen. Insbesondere muß betont werden, daß nicht der geringste Anhaltspunkt dafür beobachtet werden kann, daß Hentsch Freimaurer gewesen sei, oder daß er irgend welche französischen Beziehungen unterhalten habe. Die natürlichste und weitaus wahrscheinlichste Erklärung für sein Verhalten ist immer noch daß er durch seine subjektive Vorstellung von der Lage veranlaßt worden ist, seine Befugnisse tatsächlich zu überschreiten und die Dinge in eine seiner Auffassung entsprechende Bahn zu bringen. Daß er damit eine sehr schwere historische Verantwortung übernommen hat, ist nicht zu bestreiten. Ihm deshalb irgend welche unlauteren oder gar verdächtigen Beweggründe unterzuschreiben, muß auf das schärfste verurteilt werden.

4. Der Versuch, den früheren Kaiser Wilhelm den Zweiten als Urheber der Sendung des Oberleutnants Hentsch hinzustellen, muß abgelehnt werden. Der Kaiser hat nur einmal in den Gang der Marneschlacht eingegriffen: am 7. September abends und zwar gerade in einem der Hentschschen Auffassung entgegengegesetzten Sinne. Dafür, daß der Kaiser Hentsch vor seiner Abreise gesprochen habe, fehlt jeder Anhaltspunkt.

### Bersärfte Kontrolle der Backbetriebe und Gastwirtschaften

Berlin, 11. April. Es besteht Grund zu der Annahme, daß in letzter Zeit die durch die Verordnung über den Verkehr mit Erzeugnissen der Margarinefabriken und Oelmühlen vom 13. April 1933 getroffenen Bestimmungen bezüglich der Kennzeichnung von Lebensmitteln in Gastwirtschaften, Bäckereien und Konditoreien, die mit Margarine, Kunstpeisefett und ähnlichen Fetten hergestellt sind, von den beteiligten Kreisen nicht überall beachtet werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat deshalb die Landesregierungen gebeten, die Vollziehungsbehörden zu veranlassen, unverzüglich insbesondere Bäckereien und Gastwirtschaften verhält darauf zu kontrollieren, ob diejenigen Betriebe, die keinen Ausschlag aber keine Kennzeichnung wegen Verwendung von Margarine erbracht haben, in ihren Küchen oder Backbetrieben auch tatsächlich solche Fette nicht vorrätig haben.







### Rundfunk

Freitag, 13. April

- 7.10 Nach Frankfurt: Frühkonzert auf Schallplatten
- 10.10 Aus Bad Cannstatt: Orgelkonzert
- 10.40 Frühlinglieder
- 11.00 Kolophon und Streichharmonika
- 12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.20 Aus Stuttgart: Tante Käthe erzählt!
- 15.40 Pieder, Gefungen von Lilla Busch
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Vögelblumen und Blumenodow
- 17.45 Des Saxophon spielt! Schallplatten
- 18.00 Die Kletterer, Funkmelodram
- 18.20 Vom Natur bis zur Immatrikulation — Was der ansehende Studierende wissen muß
- 19.00 Nach Frankfurt: Eine kleine Abendmusik
- 20.15 Aus Hamburg: Stunde der Nation: „In Sachen Wolfshandkrabbe“: Fische und Fischer rufen um Hilfe
- 21.05 Aus Breslau: Konzert
- 22.45 Zwischenprogramm
- 23.00 Aus Frankfurt: Vom Schicksal des deutschen Geistes: „Die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

### Handel und Verkehr

#### Wirtschaft

**Kubanische Regierung beschließt Moratorium.** Die kubanische Regierung hat die Erklärung eines zweijährigen Moratoriums beschlossen, das für alle Kautellen englischer und amerikanischer Finanzhäuser von 1904 bis 1928 in Höhe von 53 Millionen Dollar gelten soll.

**Münchener und Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt AG.** Im März wurden in der großen Lebensversicherung 20 (im Februar 18) Mill. RM. Versicherungssumme beantragt, in der Kleinstlebensversicherung und Kollektiv-Sterbegeld-Versicherung 9 (9) Mill. RM. Versicherungssumme, jedoch der Antragsumme des Monats insgesamt 29 (27) Mill. RM. Versicherungssumme beträgt.

**Butter 5 RM.** je Zentner billiger. Um dem mit Beginn der Grünfütterung härter werdenden Milch- und Butterangebot einen gleichmäßigen Absatz zu gewährleisten werden die deutschen Butterpreise auf Weisung des Reichskommissars für die Milchwirtschaft in allen Butterläsen ab 11. April um 5 RM. je Zentner herabgesetzt. Der Butter-Groß- und Kleinhandel ist verpflichtet, diese Preisberichtigungen auch beim Weiterverkauf zu berücksichtigen. Die Hausfrauen werden also auf die entsprechenden Preisberichtigungen zu achten haben.

#### Getreide

**Berliner Markt für Weizen vom 11. April.** Weizen märk. 196—197, Roggen märk. 154—165, Braugerste 162—176, Sommergerste 161—166, Auszugsmehl 32.00—33.00, Vorsatzmehl 31.00—32.00, Vollmehl 30.00—31.00, Fädelmehl 26.00—27.00, Roggenmehl 22—23, Weizenkleie 11.40—11.60, Districerbsen 40 bis 45, kleine Speiseerbsen 30—35, Futtererbsen 19—22 RM.

#### Märkte

**Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 10. April.** Die Zufuhr betrug: 3 Ochsen, 21 Bullen, 7 Kühe, 46 Färjen (Kalbinnen), 1 Schaaf und 346 Schweine. Der Markt verlief mäßig belebt. Er war geräumt. Die Preise für ein Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen 1/2 29, zweiter Klasse 28; Bullen erster 29—30, zweiter 26—28; Kühe erster 24, zweiter 19, dritter 15; Färjen erster 31—33, zweiter 29—30; Schweine zweiter 45—47, dritter 44—46, vierter 40—43, fünfter 36—38.

**Pforzheimer Rindviehmarkt v. 9. April.** Aufgetrieben waren 7 Kühe, 7 Kalbinnen, 4 Jungrinder und 3 Kälber. Verkauf wurden Kühe zu 280, 310 und 350 Mark, Kalbinnen zu 300 RM., Jungrinder zu 134 und 140 Mark, Kälber zu 40 Mark.

**Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 10. April.** Zufuhr: 36 Ochsen, 35 Bullen, 34 Kühe, 107 Färjen, 198 Kälber, 751 Schweine. Preise: Ochsen 19—31, Bullen 11—30, Kühe 11—23, Färjen 20—34, Kälber 36—48, Schweine 36—48 RM. Tendenz: Alles mittelmäßig, geräumt.

**Freiburger Schlachtviehmarkt vom 10. April.** Zufuhr: 19 Ochsen, 21 Rinder, 13 Färren, 17 Kühe, 170 Kälber, 336 Schweine, 7 Schafe. Preise: Ochsen 25—32, Rinder 23—34, Färren 24—30, Kühe 15—20, Kälber 40—48, Schweine 40—45, Schafe 34—36 RM. Marktverlauf: Großvieh und Kälber lebhaft, Schweine langsam, Ueberstand bei Schweinen.

**Zur Regelung der landwirtschaftlichen Schulverhältnisse.** Erteilung der Ermächtigung z. Abschluß eines Zwangsvergleichs:

Amtsgericht Calw: Johannes Dittus, Schumacher, Oberhauptstadt. — Amtsgericht Nagold: Oskar Dengler, Eheleute, Gastwirt, Sulz. Friedrich Kalmbach, Eheleute, Zimmermeister, Spielberg.

### Letzte Nachrichten

#### Heimwehrleute ermorden Österreicher, Nationalsozialisten

**Salzburg, 11. April.** In der Nacht zum 8. April wurde in Siezenheim bei Salzburg der Nationalsozialist Georg Lindner von zwei Heimwehrleuten überfallen, als er eben auf dem Heimweg begriffen war. Die Heimwehrleute schlugen den Angefallenen mit dem Gewehrkolben nieder und stachen ihn mit dem Bajonett in den Unterleib. In schwerverletztem Zustande ließen sie ihn auf der Straße liegen. Lindner wurde ins Spital nach St. Johann in Pongau gebracht, wo er am 11. April seinen schweren Verletzungen erlag.

#### Mit Granaten gegen ein Hafenkreuz

**Reichenau (Niederösterreich), 11. April.** In der Umgebung von Reichenau in Niederösterreich wurde kürzlich auf einer Felswand von Nationalsozialisten ein Hafenkreuz angebracht. Da es den Behörden unmöglich war, das Hafenkreuz auf normale Art zu entfernen, wurde der in Vauerbach stationierten Artillerie befohlen, das Hafenkreuz herabzuschießen. Die Beschießung verfolgte diese löcherbare Betätigung der österreichischen Artillerie mit begrenzter Heiterkeit.

#### Gestorben

**Baiersbrunn-Rauhfelden:** Rosa Streunig 90. Jährl.

**Rohrdorf:** Anne Maria Stötzer, 74 J. a.

**Herrenberg:** Dr. Karl Kaiser, Landwirtschaftsrat i. R.

**Konnenmih:** Karoline Haag, Anwalts-Witwe, 76 J. a.

#### Wetter für Freitag

Bei Island liegt der Kern eines Hochdrucks. Tiefdruckgebiete zeigen sich im Westen und Osten. Für Freitag ist wieder mehr bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptdruckleitung: L. Kauf. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich, Altensteig. D.-A. 1. 3. 34: 2100.

**Altensteig**  
Verkaufe mein an der alten Steige gelegenes



**Wohnhaus mit Garten**

Frau Marie Dierschnabel, Flaschnerswitwe  
Näheres erteilt Johs. Dierschnabel, Schuhmachermeister.

**„Ihr Heim braucht neue Tapeten“**

Die neuen Musterbücher in Tapeten aller Art, sowie Wandspannstoffen sind angekommen u. empfiehlt zu reger Benützung

**Philipp Ottmar, Sattler- und Tapeziergeschäft, Altensteig**

**Zur Obstmostrechnung:**

Zibeben, schwarze Cypro in 100 Pfd.-Säcken  
Zibeben, gelbe Candia in 50 Pfd.-Säcken  
Zibeben, großbeerige Auslese in 25 Pfd.-Risten  
Sultaninen, gelbe ohne Kern in 100 Pfd.-Säcken  
sowie in Anbruch-Mengen  
gegen Kassa zu billigsten Tagespreisen  
Zapf's Mostanlag in Flaschen  
bei 50 und 100 Liter A. 1.80 und 3.60  
bei **Chr. Burghard jr.**

**3 Reklame-Kaffees!**

① 1 Pfd. 2.<sup>80</sup> ¼ Pfd. - .70  
② 1 Pfd. 2.<sup>40</sup> ¼ Pfd. - .60  
③ 1 Pfd. 2.<sup>00</sup> ¼ Pfd. - .50

Konsum-Sorte Pfund Mk. 1.80  
ff. Qualität Pfund Mk. 3.20

**3% Rabatt in Marken**

**KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT**

**Verloren**  
ging gestern in der unteren Stadt ein  
Zwanzig-Mark-Schein.  
Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

**B. Fortamt Enzklösterle.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am Samstag, den 14. April 1934, nachmittags 4 Uhr in Enzklösterle im Gasthaus zum „Waldhorn“ aus Staatsw. 10 Dist. IV 10, 7 Eichen mit 2 Im. V. Kl.; aus IV 7, V 1, 4, VI 24 Nadelstammholz mit 3m. 20 Fo, 90 Ft und 1a, l.-VI. Kl.; Schichtbohrholz aus III 11, 12, 17, 22, 24, IV 7, 10, 12, 14, V 4, 7, 8, 18, VII 18, 26 und 70 Km.; Eiche 1 Schtr., 2 Anbr.; Buche 14 Schtr., 30 Pegl., 1 Klotz, 3 Anbr.; Nadelholz 1 Rutzschtr., 3 Schtr., 128 Anbr.; Reisig aus VI 24, VII 36 geschätzt zu 500 Bu. und Nadelholzwehlen in Klüdenlöfen, Losverzeichniss vom Fortamt.

**Pfalzgrafenweiler.**  
Schwere **Fahr-Ruh**  
samt 3 Wochen altem Kalb hat zu verkaufen  
**Weber zum „Löwen“.**

**Inferate**  
erbitten wir uns frühzeitig

**Grünen Baum Lichtspiele.**  
**„Hände aus dem Dunkel“**  
Nur noch heute Abend!  
Freitag keine Vorstellung!

**Spielberg.**  
**Danksagung**



Allen denen, die unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

**Christine Schaible**  
im Leben und Leiden, sowie bei ihrem Heimgang Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sagen hiemit herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Suche einzutauschen 20 Ztr. Haberstroh u. 10 Ztr. Roggenstroh gegen Brennholz**  
Gottfried Schleich (Sg. Sohn), Hünerberg D. Calw.

**Schick und Eleganz**  
— nicht eine Frage der Mittel, sondern der richtigen Information!  
Lesen Sie die

**Elegante Welt**  
das führende Mode- und Gesellschaftsblatt  
**Preis des Heftes 1 Mark**  
Erscheint vierschwändig. Probennummer gegen Einsendung von 30 Pfg. für Porto.  
**Verlag Dr. Selle-Eysler A. G.**  
Berlin SO 16, Melchiorstraße 23

Zu haben in der Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

**Fahrt am nächsten Sonntag nach Stuttgart**  
Abfahrt Gengenwald 1/7 Uhr. Hin- und Rückfahrt RM. 2.—  
Anmeldungen erwünscht  
Rupp, Gengenwald  
Telefon Neuwelt 14.

**21 jähriges Mädchen**  
sucht Stelle für Küche und Haushalt.  
Offerte unter Nr. 311 an die Geschäftsstelle des Blattes.

